

Sammlungszentrum Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung

[sammeln – bewahren – erforschen – vermitteln]





Jahresbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

	Vorwo	ort des Präsidenten	1
1.	Haup	tbereich Materialsammlung	3
2.	Haup	tbereich Dokumente und Medien	7
3.	Haup	tbereich Vermittlung	11
	2016:	Das Sammlungszentrum wird gebaut	13
4.	Haupt 4.1. 4.2. 4.3. 4.4.	tbereich Organisation und Geschäftsstelle HAMFU Organisation und Personelles Sicherheit, Logistik und Betrieb Betriebliche Massnahmen Zusammenarbeit mit der Zentralstelle ZSHAM	17
	des Sa	2017: Einrichten der Schausammlungen und Eröffnung ammlungszentrums iew: Was will das neue Sammlungszentrum leisten?	21 23
5.	Angal 5.1. 5.2. 5.2.1 5.2.2 5.2.3 5.3. 5.4. 5.5. 5.6. 5.7. 5.8.	Zweck gemäss Statuten Organe der Stiftung Stiftungsrat Geschäftsleitung Revisionsstelle Personelle Mutationen in den Organen Domizil der Stiftung Korrespondenzadresse und Arbeitsstandort Zusammenarbeit mit dem VBS Rechtliche Grundlagen Zusammenarbeit mit dem Förderverein IG-Uem	27
6.	Erfolg	srechnung	33
7.	Bilanz	Z	34

Impressum

Vorwort des Präsidenten

Die Stiftung und der Verein haben während des Jahres 2016 alle Kräfte in den Aufbau des neuen Sammlungszentrums in Uster (Winikon) konzentriert. Einer der Höhepunkte war die «Zügelaktion» am Ende des Jahres vom Zeughaus Uster im Stadtzentrum an den neuen Standort.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in die vielen Facetten dieses Projektes und über die Aktivitäten der zurückliegenden Monate.



Edwin Ebert

Das Projekt entstand vor drei Jahren nicht nur aus Unzufriedenheit über den heutigen Standort - dem «backsteinernen» und beinahe historisch anmutenden Zeughaus Uster - sondern die Besitzverhältnisse wechselten. Die Armee fasste den Beschluss, für ihr «Kompetenzzentrum Uem/FU» einen neuen Standort zu finanzieren und die Verantwortung für den Betrieb der Stiftung HAMFU sowie dem Verein IG-Uem wieder zu übertragen. In sieben Monaten findet die feierliche Eröffnung durch das VBS statt und damit die offizielle Übergabe des Zentrums an die Stiftung und den Verein.

Das neue Sammlungszentrum *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung* ermöglicht uns, unseren Auftrag noch besser zu erfüllen. Die Arbeitsräume sind hell, modern und freundlich eingerichtet. Die Lagerräume sind nach modernen Gesichtspunkten konzipiert und die Abläufe im Umgang mit dem historischen Material den heutigen Verhältnissen und Anforderungen angepasst.

Eine neu erstellte Schausammlung dient der Kommunikation mit verschiedenartigsten Interessenten und Besuchern. Ein repräsentativer, fast hundertjähriger Querschnitt zum Übermittlungsmaterial unserer Schweizer Armee, zusammen mit vielen dazugehörigen Fahrzeugen wird ein grosses Interesse finden. Neben der vorwiegend technikbezogenen Sammlung entsteht ein grosszügiges Archiv, welches einlädt, sich mit der Geschichte der Übermittlung zu befassen.

Auf dem grossen Vorplatz wird eine Sammlung von verschiedenen Containersystemen, wie zum Beispiel der Botschaftsfunk oder das Operativ/Taktische Elektronische Aufklärungssystem, zu besichtigen sein; Systeme, welche noch vor wenigen Jahren im Einsatz standen. Diverse Antennen und eine betriebsbereite Kurzwellenfunkstation runden das Bild ab.

Der Schritt vom Zeughaus Uster nach Uster-Winikon war und ist nicht einfach. Das neu entstehende Sammlungszentrum, welches kaum mehr an ein Zeughaus erinnert, ist für uns jedoch Herausforderung und Chance.

Das Zentrum will zur Begegnung und Kommunikation animieren. Begegnungen zwischen ehemaligen und heutigen Übermittlern, zwischen «Technikfreaks» und technisch Interessierten. Die Schausammlung bietet Jugendlichen einen Einblick in eine vergangene Zeit unserer technischen Entwicklung der Kommunikation. Nebst diesen und weiteren Besuchern wird die Sammlung auch einen Teil an die Industriegeschichte der Schweiz beitragen; viele Objekte wurden in der Schweiz entwickelt und gebaut, so auch im Zürcher Oberland.

Unsere Chance ist die Öffnung und die Kommunikation unseres Sammlungsgutes an einen breiten Fächer von Interessierten; unsere Herausforderung liegt in der Erfüllung der verschiedensten Ansprüche.

Mit der Inbetriebnahme schliesst der Aufbau des neuen Standortes ab und die nächste Phase, die Einrichtung und der Betrieb werden neue und interessante Herausforderungen an die Stiftung stellen.

Es ist mir ein Anliegen, im Namen des Stiftungsrates allen Beteiligten zu danken. Die Arbeit der Freiwilligen des Vereins, die Planung und der Einsatz der Geschäftsleitung und Mitarbeitenden der Stiftung sowie die Flexibilität des VBS haben dieses Zentrum in dieser Form ermöglicht.

Januar 2017 Edwin Ebert, Präsident des Stiftungsrates HAMFU

1. Hauptbereich Materialsammlung

Der Hauptbereich umfasst das Sammeln und Pflegen von Material zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

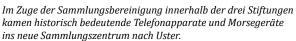
sammeln	Suchen, übernehmen (VBS, Kauf, Schenkungen), identifizieren, komplettieren, sichten (behalten, zurückgeben)
inventarisieren	Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, «Systeme» zusammenführen
konservieren	Reinigen, erhalten, aufbewahren (Bedingungen festlegen), überprüfen (periodisch auf Schäden)
restaurieren	Betriebsbereit halten, reparieren, Rapporte erstellen
dokumentieren	Sicherstellen von System- und Gerätedokumentation, ergänzen, recherchieren, aufbereiten für die Archivierung
ausleihen	Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten

1.1 Sammeln

Die Sammlung an aussagekräftigen, spannenden und wertvollen Objekten aus dem Bereich *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung* gewinnt laufend an Kontur und wird qualitativ dichter. Auch das Jahr 2016 brachte bedeutende Neuzugänge.

So kam eine Teilsammlung von gegen einhundert seltenen Objekten aus der Pionierzeit der Signalmittel und Signalgeber sowie aus den Bereichen Telefonie und Telegrafie nach Uster, die bisher in der Stiftung HAM in Thun aufbewahrt wurde.







Ebenfalls aus der bisherigen Obhut der Stiftung HAM kamen 15 bedeutende Übermittlungsfahrzeuge in die Sammlung (darunter mehrere Fourgons sowie ein Uem Pz 63). Die Fahrzeuge wurden in einem spektakulären Transport auf Tiefladern im August 2016 von Burgdorf nach Uster in die neuen Fahrzeughallen verbracht. Mit der Übergabe dieser Fahrzeuge erlebte die Sammlung "Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung" auf einen Schlag eine der wichtigsten Aufwertungen der letzten Jahre. Anhand dieser Fahrzeuge mit ihren jeweils integrierten Übermittlungssystemen können die Entwicklungsstufen der Kommunikation in der Armee besonders gut und über einen Zeitraum von einhundert Jahren dokumentiert werden. Wir danken der Stiftung HAM für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Vom ehemaligen Stiftungsratspräsidenten und Ehrenmitglied der IG-Uem Hugo Berger aus Boswil erhielt die Stiftung als Schenkung eine wertvolle Sammlung von Flugfunkgeräten:

- 1 Flugfunkgerät SFR 450 komplett mit Reservematerial und Dokumentation
- 1 Flugfunkgerät SE-010 komplett mit Reservematerial und Dokumentation
- 1 Flugfunkgerät SE-013/t komplett mit Dokumentation
- 1 Flugfunkgerät AN/ARC-3 komplett mit Dokumentation
- 1 Prüfbank Hunter mit 1 SE-015 und 1 SE-051 komplett mit Dokumentation
- 1 Flugfunkgerät TR-AO-19/ SE-020 komplett mit Dokumentation
- 1 Flugfunkgerät ARC-1
- 1 Wettersonde (Demonstrationsmodell)
- 1 Empfänger E-45 (komplett)
- 1 tragbare Streifenlocher- und Morse-Geber-Ausrüstung CREED komplett mit Dokumentation

Von Daniel Jenni aus Ins durfte die Stiftung einen Empfänger E-648 ebenfalls als Schenkung entgegennehmen.

Das Museum "Altes Zeughaus" in Solothurn übergab der Stiftung HAMFU ein wertvolles Konvolut von 13 Telefonie- und Funkgeräten als Ergänzung unserer kleinen Teilsammlung ausländischer Vergleichsgeräte.

Neuzugänge für die Sammlung aus dem Liquidationsprozess von Materialbeständen der Armee gingen im Berichtsjahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren massiv zurück.

Weiterhin dient das zentrale Zwischenlager Sumiswald als Anlaufstelle für das historische Material aus dem Liquidationsprozess. Dort suchen die Stiftungen aus dem angelieferten Material diejenigen Objekte aus, die in die jeweiligen Sammlungen aufgenommen werden sollen. 2016 fanden vier reguläre Abgabeaktionen statt.

1.2 Lagern/Konservieren

Die Stiftung lagert einen wesentlichen Teil der Sammlungsobjekte nach wie vor in den Zeughäusern 1 und 2 mitten in der Stadt Uster. Ein zweiter, kleinerer Teil ist in einem Zwischenlager in Sumiswald untergebracht.

Der dritte, inzwischen grösste Teil der Sammlung ist bereits im neuen Sammlungszentrum untergebracht. Dieser Teil (mehr als 700 Paletten) musste während der Umbauzeit verschoben, die Regallager neu aufgebaut bzw. abgebaut und wieder befüllt werden.

Die Objekte aus den Zeughäusern in Uster und Sumiswald werden im Verlaufe des Jahres 2017/18 ins neue Sammlungszentrum verbracht.

Mit dem Einzug ins neue Sammlungszentrum im September 2016 verbesserte sich die bisher schlechte konservatorische Unterbringungssituation für die Sammlungsobjekte schlagartig.

1.3 Inventarisieren/Dokumentieren

Per 31.12.2016 sind 13'500 Sammlungsgegenstände inventarisiert. Das entspricht über 95% des Sammlungsgutes. Besonders aufwändig bleibt die laufende Vereinheitlichung der Datensätze im HAM-Inventar.

Dank der Inventur der Sammlungsobjekte gelang 2016 erstmals ein aussagekräftiger Überblick über die grossen Bestände. Auf dieser Basis konnten Sammlungskurator, Mitarbeiter und Freiwillige schliesslich eine schlüssige Konzeption der künftigen Schausammlungen vornehmen. Diese Aufstellungskonzepte bilden die Grundlage für die Bestückung der Auszugsanlage, der Zeitinseln und der Fahrzeughallen. Bis Ende Jahr wurden über 1'000 Sammlungsgegenstände für die künftigen Schausammlungen aussortiert und bereitgestellt.



verschiedenen Standorten zusammengeführt.



2016 ist das Jahr des Umzuges.

1.4 Konservieren/Restaurieren

Unsere gegenwärtig rund 46 historischen Übermittlungsfahrzeuge benötigen einen laufenden betrieblichen Unterhalt. Jürg Baer betreut die Fahrzeuge konservatorisch und betriebstechnisch. Er konnte sich jederzeit auf eine gute Zusammenarbeit mit der Stiftung HAM in Burgdorf verlassen.

Im Bereich der Fahrzeug- und Objektsammlung der HAMFU sind folgende Projekte ausgeführt worden:

- Unter der Leitung von Joe Meier wurde das Restaurierungsprojekt für die Funkstation M1K/SE-403 auf einem bereits restaurierten Saurer M6 weiter geführt.
- Edi Willi betreute und koordinierte die Restaurierung von defekten Drehknöpfen an älteren Funkgeräten.
- Das Kernteam der IG-Uem unter der Leitung von Hanspeter Steiner leistete auch 2016 zahleiche grössere und kleinere Beiträge bei der Reinigung, bei der Vervollständigung der Geräte mit originalen Bauteilen und insbesondere im Bereich der Funktionskontrolle.
- Klaus Utzinger und Willi Rüegg leisteten einen zeitintensiven Einsatz bei der Triage, Sortierung und Katalogisierung von Ersatzteilen und Komponenten.
- Werner Gebauer setzte sich mit grossem Effort für die Rekonstruktion einer Protze für den Löschfunkensender ein. Er fand mit dem Wagner Thomas Koch aus Glattfelden einen versierten Fachmann für die Ausführung.
- Für die Stiftung HAM in Burgdorf wurden zwei Jeeps mit Funkstationen SE-227 ausgerüstet.
- Der Fliegerleitwagen (MOWAG) wurde betriebsbereit hergerichtet.



Allein im Archiv wurden mehr als 1000 Schachteln mit Dokumenten verpackt.

2. Hauptbereich Dokumente und Medien

Der Hauptbereich umfasst das Sammeln und Erschliessen von Dokumenten und Medien zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

sammeln	Suchen, übernehmen (Text, Bild, Ton, Video, Karten, etc.), identifizieren, komplettieren, sichten
inventarisieren	Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, erschliessen
konservieren	Reinigen, aufbewahren, kopieren (Papier, Scans, Positive, Filmkopien etc.), restaurieren (ev.), überprüfen (periodisch auf Schäden)
digitalisieren	Vorbereiten, digitalisieren (Scannen, Videokonversion, Bearbeitung), erschliessen, (Inhaltsverzeichnisse, Metadatenerfassung)
ausleihen	Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten

2.1 Sammeln

Das HAMFU-Archiv sammelt Dokumente zu ausgewählten Bereichen im Zusammenhang mit der Sammlungs- und Objektgeschichte, namentlich zur Kommunikation und Übermittlung in der Schweizer Armee. Die eingelagerten Archivalien, Bild- und Tondokumente zeugen von der Entwicklung, Funktion, Erprobung, Einführung militärischer Geräte und von deren Einsatz bei der Truppe.

Aus privaten und zivilen Archiven sind im vergangenen Jahr wieder einige interessante kleinere Dokumenten-Bestände der Stiftung HAMFU überlassen worden.

2.2 Umzug Archiv

Mit der Priorisierung des "Projektes Umzug ins neue Sammlungszentrum" trat das Tagesgeschäft in den Hintergrund. Das Archivteam (Lies Bengzon, Toni Gämperle, Andi Streiff mit tatkräftiger Unterstützung des Teilprojektleiters Beat Finkbeiner) kümmerte sich im Berichtsjahr weitgehend um die komplexe Verschiebung des Archivs ins neue Sammlungszentrum.

Die Zusammenführung des Bestandes aus den Ustemer Zeughäusern U1 und U2 und die Lokalisierung der Sachgruppen erforderten eine aufwendige Planung. Das Team entschied, dass die gesamthaft ca. 900 Fächer (450 Laufmeter Tablarfächer) fachweise verpackt und die Aufstellung im neuen Sammlungszentrum analog ausgeführt werden sollten.

Die räumlichen Voraussetzungen in Winikon erlauben nun erstmals klare Arbeitsprozesse für die Anlieferung. Es gibt einen Arbeitsraum für das Archivpersonal und ein eigentliches Archiv. Die Ausrüstung musste teilweise neu beschafft werden (Archiveinrichtung, Rüsttische, Eurokastenwagen). Die ungünstigen Arbeitsplatzverhältnisse in Uster für die Mitarbeitenden konnten zweckmässig gelöst werden.

Die Bezeichnung der neuen Lagerorte führte nach längeren Diskussionen zur "Weiterführung der bestehenden Lösung".



Die Umzüge wurden durch Mitarbeiter der Stiftung HAMFU und mit externen Hilfskräften durchgeführt.

Die Umstellung des HAM-Inventars auf den neuen Lagerort (Ersatz des Lagerortes **alt** durch den Lagerort **neu**) ist Ende 2016 offen und eine zentrale künftige Aufgabe für die Archivare.

Bei der stichprobenweisen Inventur bestätigte sich, dass in U1 die Fächer in grösserer Anzahl mit Neuzugängen "überfüllt" wurden, welche im HAM-Inventar nicht erfasst sind. So sind neben den rund 10'000 erfassten Dokumenten mindestens 2'000 (20 %) unerfasste Dokumente eingestellt.

Ausserdem bleibt der Bestand an unerfassten Archivbeständen weiterhin hoch. Aus U1 und U2 wurden 27 Laufmeter, d.h. mindestens 2'500 Dokumente, unerfasst verpackt. Die Erfassung dieser über 4'500 Neuzugänge und die Eingliederung in die Sachgruppen müssen noch angegangen werden.

Der Transport des verpackten und palettierten Archivgutes und des Mobiliars erfolgten termingerecht und waren per 30.11.16 grösstenteils abgeschlossen. Im Dezember wurde das Archivgut im neuen Sammlungszentrum wieder ausgepackt und eingeordnet.

Das Tagesgeschäft konnte von Januar bis Ende August gewährleistet werden. Das HAMFU-Archiv funktionierte in dieser Zeit als "Bibliothek" und Dienstleistungszentrum für die Mitarbeiter der Stiftung HAMFU und die Mitglieder des IG-Uem Kernteams.

Das neue Archiv ist seit Januar 2017 wieder betriebsbereit, d.h. "Nutzung" und "Ausleihe" sind wieder möglich.



Das Archivteam mit Lies Bengzon, Toni Gämperle und Beat Finkbeiner beraten über Umzug und Aufgabenplanung.



Die neuen Archivgestelle sind aufgestellt...



...und Ende Dezember 2016 bereits wieder befüllt!

2.3. Dokumentieren/Archivieren

In der zweiten Hälfte 2016 wurde aber auch inventarisiert. Ende Januar 2017 sind 10'247 Dokumente im HAM Inventar erfasst. Nur inventarisierte Dokumente sind den Forschern zugänglich.

In zunehmendem Masse besitzen wir Dokumente in elektronischer Form. In diesem Zusammenhang ist das Digitalisierungsprojekt im Berichtsjahr weiter fortgeführt worden. Das Projekt "Digiarchiv" umfasst die systematische Sicherung und Archivierung der inzwischen über 1'000 Digitalisate und ermöglicht durch deren Erschliessung den elektronischen Zugriff auf eine wachsende Zahl von Text-, Bild-, Film- und Tondokumente. Ab Anfang 2017 wird das Digiarchiv "über die Cloud" allen Berechtigten zur Verfügung stehen.

Die Inventur des Digiarchivs erfordert, dass zahlreiche bisherige Einträge überprüft werden müssen. Dies wird nach der Migration in die "Cloud" im Januar 2017 erfolgen. Wertvoll sind auch künftig Lieferungen von Archivalien in physischer oder digitaler Form. Wir rufen alle "An-der-Sache-Interessierten" auf, uns geeignete Datensätze zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise kann der Bestand an Digitalisaten laufend erweitert und die Sammlung mit raren Dokumenten ergänzt werden, die im Bestand nicht physisch vorhanden sind.

2.4. Forschung

Die militär- und technikgeschichtliche Forschungsarbeit trat 2016 stark in den Hintergrund. Die Planung, der Bau, die Umzüge und der beginnende Einrichtungsprozess des neuen Sammlungszentrums forderten alle Kräfte zur Konzentration auf dieses einmalige Vorhaben. Insbesondere galt es, für die künftige Aufstellung der Schausammlung einen technikgeschichtlichen und einen einsatzgeschichtlichen Überblick (Einführungstexte, Haupt- und Kapiteltexte) zu formulieren. Hanspeter Steiner hat sich als Teilprojektleiter mit Unterstützung aus dem Kernteam und durch den Sammlungskurator um diese wichtige Vermittlungsarbeit gekümmert.

3. Hauptbereich Vermittlung

Der Hauptbereich umfasst das Erforschen, Publizieren und Vermitteln des Sammlungsgutes zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

ausstellen temporär	Planen, auf- und abbauen, betreuen, vorführen, ausleihen
ausstellen permanent	Planen, erstellen, betreuen, unterhalten, vorführen, ausleihen
recherchieren	Suchen (Bibliotheken, Archive, Zeitzeugen), aufbereiten (Informationen zu Geräten, Systemen, Truppe, Einsatz), redigieren
kommunizieren	Konzipieren, bereitstellen, redigieren (Geräte, Truppe, Einsatz), veröffentlichen (Internet, Printmedien, elektronische Medien)
veranstalten	Vorbereiten, durchführen (Ausbildung, Kurse, Demos, Führungen, etc.)
unterstützen	Erteilen von Auskünften (zu Fachfragen), betreuen (Forscher/Studenten, etc.)

Die direkte Vermittlung des historischen Sammlungsgutes an interessierte Kreise kam in diesem "Ausnahmejahr" fast ganz zum erliegen.

Nach wie vor läuft die kleine Sonderausstellung unter dem Thema "Vom SOS zum SMS - historische Datenübertragung" im Flieger- und Flabmuseum in Dübendorf. Auch die Website des Vereins IG-Uem wurde weiter ausgebaut und gepflegt.

Die IG-Uem organisierte 2016 einige Führungen durch das kleine Schaudepot im Dachgeschoss im Zeughaus U2.



Das grosse Auditorium: Hier können in Zukunft Referate, Tagungen oder auch kleinere Ausstellungen durchgeführt werden.



2016: Das Sammlungszentrum wird gebaut!



Mit vereinten Kräften wird ein grosses Projekt gestemmt: Die Mitarbeiter der Stiftung HAMFU und der Präsident der IG-Uem kurz nach Bezug des neuen Sammlungszentrums im Dezember 2016.

Im Berichtsjahr 2016 entstand nach einer gut einjährigen Sanierungs- und Umbauzeit die Gebäudehülle für das neue Sammlungszentrum "Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung" in Uster. Am 1. Dezember 2016 konnte die Stiftung das Gebäude termingerecht beziehen.

Die Bauphase verlief ausgezeichnet. Das war keineswegs selbstverständlich. Handelte es sich doch um eine ziemlich komplizierte Projektstruktur. Nach der Klärung des Finanzierungsschlüssels und nachdem das Betriebs- und Einrichtungskonzept der Stiftung HAMFU von der Zentralstelle ZSHAM, ihrem Beirat und vom Armeestab bewilligt waren, kam das Projekt jedoch schnell in Fahrt.

Es folgte eine ausserordentlich konstruktive Zusammenarbeit, eine gute Planung, eine effiziente Umsetzung und eine stets transparente Zusammenarbeit mit dem Bauprojektleiter der armasuisse Reto Stalder sowie dem Ustemer Architekten Ronny Eggenberger. Wir danken auch der ZSHAM für die stets gute Zusammenarbeit.

Termingerecht konnten wir im September 2016 das Sanierungs- und Ausbauprojekt des neuen Sammlungszentrums abschliessen. Nicht alle Wünsche konnten realisiert werden. Kompromisse und Abstriche mussten in Kauf genommen werden. Dennoch entstand ein Sammlungszentrum, welches für seine zukünftige Nutzung gut gerüstet ist. Das Gebäude verfügt künftig über mehrheitlich gute konservatorische und klimatische Eigenschaften für die Langzeitaufbewahrung unseres historischen Kulturgutes.







Das ehemalige Zeughaus wurde vollständig saniert und für die Bedürfnisse des künftigen Sammlungszentrums umgebaut und hergerichtet.

Auch die Sicherheitstechnik (Brandmeldeanlage, Sicherheitsüberwachung, Überwachung Gebäudetechnik, Klimaüberwachung, etc.) entspricht den Anforderungen.

Für die Stiftung gab es während der Bauzeit zahlreiche Probleme zu knacken. So mussten beispielsweise während des Umbaus rund 700 Paletten mit Sammlungsgegenständen über zwei Etagen verschoben werden und gleichzeitig die Regalgestelle neu aufgebaut und umplatziert werden. Diese logistische Meisterleistung erledigte Jürg Baer zusammen mit Stiftungsmitarbeiten und Freiwilligen sowie der Firma Smartworker GmbH jedoch bestens.

Spannende Herausforderungen waren auch die Lichtplanung für die künftigen Schausammlungen, die Elektroplanung sowie der Einbau von zusätzlichen konservatorischen Massnahmen zur Verbesserung der raumklimatischen Bedingungen.

Ab August erfolgten mehrere aufwändige Umzugsprojekte, die mehrheitlich durch Jürg Baer betreut und geplant wurden.

Das erste betraf das Archiv. Elisabeth Bengzon, Anton Gämperle und Beat Finkbeiner entschieden sich dafür, dass das Archiv nach den bisherigen Aufstellungsprinzipien auch am neuen Ort wieder aufgestellt werden sollte. Neben Mobiliar und Aktenschränken mussten rund eintausend Schachteln mit Archivgut verpackt, transportiert und wieder auspackt werden.

Das zweite Umzugsprojekt betraf die Sammlung. Noch Anfang 2016 wurden am alten Standort letzte Inventuren durchgeführt und Objekte inventarisiert. Eine oft mühselige, dennoch unverzichtbare Grundlagenarbeit. Auf dieser Basis konnten rund 1'000 Objekte für die systematische Objektsammlung und für die chronologische Aufstellung im künftigen Sammlungszentrum evaluiert, begutachtet, bereitgestellt, verpackt und für den Transport vorbereitet werden. Sie sind nun für die Bestückung der Auszugsanlagen oder für die Zeitinseln abrufbar. Toni Gämperle leistete einen grossen Einsatz und wurde dabei durch das Kernteam unterstützt.

Besonders eindrücklich war die Ankunft der Fahrzeugsammlung im neuen Sammlungszentrum. Vorgängig haben Jürg Baer und Stefan Aschwanden die Fahrzeuge in einem langwierigen Prozess evaluieret und zusammengestellt. Zur bereits bestehenden Fahrzeugsammlung in Uster gesellten sich neu angekaufte Fahrzeuge, die teilweise vorgängig restauriert oder neu ausgerüstet werden mussten. Zusätzlich brachten die Kollegen der Stiftung HAM die 15 Übermittlungsfahrzeuge, die in Burgdorf zwischengelagert waren.

Die Vorfahrt war spektakulär: An zwei sonnigen Tagen im August erfolgte die eindrückliche, konzertant abgestimmte Transportphase aller Fahrzeuge aus Uster und Burgdorf. In einem Konvoi von Tiefladern aus Burgdorf trafen die Fahrzeuge ein. Wir danken den Kollegen der Stiftung HAM für die gute Zusammenarbeit.

Die Fahrzeuge wurden in den beiden Fahrzeughallen in chronologischer Abfolge aufgestellt. Inskünftig werden 46 einmalige historische Fahrzeuge in den Schausammlungen Zeugnis ablegen von der mobilen historischen Übermittlung in der Armee. Ende November erfolgte schliesslich der Umzug der Büros der Stiftung und der IG-Uem.

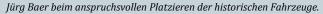
Am 1. Dezember konnte die Stiftung ihren operativen Betrieb nach wenigen Tagen Unterbruch wieder aufnehmen. Im Bereich ICT wurden wir durch Beat Finkbeiner und Jean-Marc Drexel unterstützt.

Auch die Werkstatt im alten Zeughaus war vom Umzug betroffen. Am neuen Ort entstanden zwei Ateliers für Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten. Jürg Baer und Mitglieder des Kernteams erarbeiteten ein entsprechendes Konzept für die Neueinrichtung im Sammlungszentrum und besorgten den Umzug. Ende Januar 2017 waren die Ateliers bereits teilweise wieder betriebsbereit.

Die neuen Räume, die neue Lagerverwaltung und die kurzen Wege im neuen Sammlungszentrum haben grosse Auswirkungen auf die künftigen betrieblichen Abläufe. Vieles wird sich verändern. Im alten Zeughaus in der Stadt Uster waren die betrieblichen Abläufe aufgrund der Provisorien geprägt durch stetes Improvisieren und einem situationsbedingten Laissez-faire. Am neuen Ort verfügen wir neu über Sicherheitssysteme (Zutrittsregelung, Einbruch-, Brand-, Haustechniküberwachung), die wir genau beachten müssen.

Auch die Arbeitsvorgänge (z.B. Objektbetreuung und Objektbereitstellung, konservatorische Richtlinien etc.) können nun besser eingehalten werden. Eine kontinuierliche Anpassung und Einschulung der neuen betrieblichen Prozesse und Abläufe für die Stiftungsmitarbeiter und die Mitglieder des Kernteams sind unumgänglich. Mit der IG-Uem wurde 2016 ein entsprechendes Betriebsreglement erarbeitet und eingeführt. Dieses wird nun sukzessive eingeschult.







Mitglieder des Kernteams beim Einrichten der Konservierungs- und Restaurierungsateliers (Werkstätten).



Die Burgdorfer Kollegen der Stiftung HAM überstellen den Übermittlungs Panzer 63.





In einem Konvoi von Tiefladern kommt die wertvolle Fracht in Uster an.

4. Hauptbereich Organisation und Geschäftsstelle HAMFU

4.1. Organisation und Personelles

Die Stiftung HAMFU ist das Materialkompetenzzentrum *Historisches Armeematerial Führungsunterstützung* des Bundes und besteht aus einem Stiftungsrat (ehrenamtlich) und einer Geschäftsleitung mit einer kleinen Anzahl festangestellter Mitarbeitenden (Total 385 Stellenprozente, meist in Teilzeit).

Die Stiftung erbringt ihre Leistungen zusammen mit den Freiwilligen des Fördervereins *Interessengemeinschaft Übermittlung*. Die Zusammenarbeit ist in einer Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Organisationen geregelt, die im Jahr 2013 neu angepasst wurde.

Die Aufgaben und die Organisation der Stiftung sind im *Organisations*und Geschäftsreglement der Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung (Stiftung HAMFU) festgelegt.



- Geschäftsleiter/Sammlungskurator: Stefan Aschwanden 100%
- Bereichsleiter Infrastruktur/Logistik/Uem Fz: Jürg Baer 30%
 Mitarbeiter: Sepp Fuchs 30%
- Bereichsleiter Uem Material: Erhard Aeschlimann 15%.
 Mitarbeiter: Res Neiger 20% und Anton Gämperle 100%
- Bereichsleiter Dokumentation/Archiv: Andreas Streiff 50%
 Mitarbeiterin: Elisabeth Bengzon 40%



Stefan Aschwanden Geschäftsleiter/ Sammlungskurator



Jürg Baer Bereichsleiter Logistik/Uem Fz



Sepp Fuchs Mitarbeiter Logistik



Erhard Aeschlimann Bereichsleiter Uem Material



Res Neiger Mitarbeiter Uem Material



Anton Gämperle Mitarbeiter Uem Material



Andi Streiff Bereichsleiter Archiv



Elisabeth Bengzon Mitarbeiterin Archiv



4.2. Sicherheit, Logistik und Betrieb.

Robert Christen (Kernteam IG-Uem) unterstützte 2016 die Stiftung HAMFU bei der bestehenden betrieblichen EDV und bei der Einrichtung von Arbeitsplatz-Infrastruktur sowie im Bereich Safety und Security am alten Standort. Um die Planung und Beschaffung der IT im neuen Sammlungszentrum haben sich Beat Finkbeiner und Jean-Marc Drexel gekümmert.

Die alten Zeughäuser 1 und 2 in Uster brauchten auch 2016 laufend Unterhalt. Die Zusammenarbeit mit der Logistikbasis Hinwil funktioniert sehr gut. Am neuen Ort kümmert sich ebenfalls das Logistikzenter Hinwil um das Facility Management. Die Leistungen sind vertraglich vereinbart.

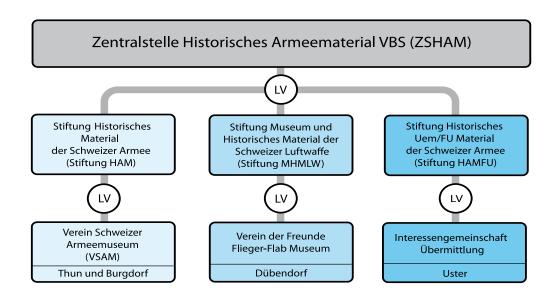
4.3. Betriebliche Massnahmen

Das Jahr 2016 erforderte eine enorme Zusatzleistung an Projektplanungsarbeiten in allen Teilbereichen für das künftige "Neue Sammlungszentrum". Die Koordination der verschiedenen Teilprojekte beschäftigte alle Mitarbeitenden der Stiftung sehr. Der Geschäftsführer managte in einer Doppelfunktion den Courant Normal und war Hauptansprechpartner im Bauprojekt. Neben der Projektkonzeption der Schausammlungen war er als Projektleiter verantwortlich für die Einsatzplanung und die Projektfinanzen.

Die Geschäfts- und Betriebsabläufe in der Geschäftsstelle in Uster blieben bis in den Spätherbst bestehen und mussten für die Geschäftstätigkeit im neuen Sammlungszentrum angepasst werden.

Die teilweise neue Infrastruktur steht allen berechtigten Mitarbeitenden zur Verfügung (z.B. gemeinsame Adressdateien, Formulare, Geschäftspapier, Protokolle, Geschäftsunterlagen, Zeitaufschreibung, Reglemente etc.). Alle Mitarbeitenden besitzen einen persönlichen gut ausgerüsteten Arbeitsplatz. Zudem wurden "Gastarbeitsplätze" im Archiveingerichtet.

Um die Arbeitsabläufe zu steuern und transparenter zu machen, beziehungsweise um die Strategie umzusetzen, dient die betriebliche Mittelfristplanung. Sie basiert auf der Strategie der Stiftung (Vision 2020) sowie den jährlichen Zielvorgaben der Zentralstelle ZSAHM und der generellen Leistungsvereinbarung mit dem VBS.



Leistungsvereinbarungen (LV) regeln die Zusammenarbeit zwischen den Stiftungen und der ZSHAM, sowie zwischen den Stiftungen und ihren Fördervereinen.



Der neue, geräumig angelegte Sitzungsraum.

4.4. Zusammenarbeit mit der Zentralstelle ZSHAM

Die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle ZSHAM ist sowohl durch die "Darstellung über die Organisationsabläufe der ZSHAM" genannt "DOA" als auch durch eine Leistungsvereinbarung sowie über Jahresziele definiert. Die Zusammenarbeit ist gut und strukturiert. Die für das Jahr 2016 vereinbarten Zielvereinbarungen zwischen der Stiftung HAMFU und der ZSHAM konnten durch die Stiftung erreicht werden. Ausgenommen ist die Definition der Qualitätsstandards, welche erst mit dem endgültigen Bezug am neuen Standort qualifiziert werden.

Durch die Aufnahme der Interessensgemeinschaft Übermittlung (IG-Uem) als B-Sammlerin durch die ZSHAM kann erstmals ein auch juristisch abgesicherter Weg zum erleichterten Ankauf von historischem Armeematerial durch die freiwilligen Mitglieder des Kernteams der IG-Uem ermöglicht und geregelt werden.

FOKUS 2017: Einrichten der Schausammlungen und Eröffnung des Sammlungszentrums

Die Komplettierung der Inneneinrichtung des Sammlungszentrums ist mit dem Bezug der Büros, der Einrichtung des Archives, der Aufstellung der Fahrzeugsammlungen und der Werkstätten jedoch nicht abgeschlossen. Für das Jahr 2017 liegt der Fokus der Stiftung HAMFU auf der Einrichtung der Schausammlungen und im Aufbau des künftigen Betriebes.

Mit dem Aufbau der Ausstellung wird die Sammlung zur militärischen Kommunikation endlich sichtbar. Darauf freuen wir uns sehr.

Namentlich entstehen:

- Eine systematische Präsentation der Kommunikationsmittel nach Fachgebieten analog zum Sammlungskonzept in einer Auszugsanlage für rund 600 Objekte.
- Eine Aufstellung von gegen 200 Übermittlungs- und Kommunikationsgeräten mit Schwerpunkt auf Einsatz und Technik in fünf Zeitinseln.
- Demonstrationsobjekte. Für die Besucher wollen wir zudem einige Systeme in Betrieb zeigen. Funk-, Fernschreiber- und Sprechfunkverbindungen möchten wir möglichst realitätsnah in Betrieb vorführen. Im Aussenraum entsteht eine Funkstation. Ausserdem deponieren wir auf dem Vorplatz Container mit historischem Übermittlungsmaterial in Shelters wie z.B. das Botschaftsfunksystem.
- Fahrzeughallen. Die Fahrzeuge müssen präsentationsbereit gemacht werden. Die 46 Fahrzeuge mit ihrer vollständigen Übermittlungssystemen aus einer Zeitspanne von über einhundert Jahren wollen wir auch sehen. Eine zweckdienliche Innenbeleuchtung muss daher beschafft und eingerichtet werden. Einzelne Fahrzeuge müssen zudem noch materialauthentisch be stückt werden.

Das Jahr 2017 macht unsere Sammlungen erstmals sichtbar und für die Öffentlichkeit zugänglich. Das verändert unsere zukünftige Arbeit. Es gilt das Sammlungszentrum für den Empfang von Gruppen vorzubereiten. Beispielsweise müssen Instruktionsunterlagen für Führungen und Gerätedemonstrationen erarbeitet werden.

Auch die Kommunikationsmittel (Homepage, Flyer, Beschilderung) für das Sammlungszentrum müssen neu produziert oder angepasst werden.

Das Auditorium wird zum Ort der Einführung in die Sammlungsthematik: Was bedeutet «militärische Kommunikation»? Ein Videoclip, realisiert durch das Zentrum für elektronische Medien ZEM, wird die drei Sammlungszentren vorstellen.

Eine weitere grosse Herausforderung bedeutet die Räumung des alten Standortes (Zeughäuser U1 und U2 in der Stadt Uster) bis September 2017. Dazu muss die dortige Sammlung aussortiert, verpackt und transportiert werden.

Ein wichtiges Datum gilt es vorzumerken: Am 10. August 2017 wollen wir das neue Sammlungszentrum *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung* eröffnen.



Die Möblierung für die künftige Schausammlung wird dem Sammlungsgut angepasst. Dazu wurde ein Prototyp für die Auszugsanlage entwickelt.



Alle Fahrzeuge müssen präsentationsbereit gemacht werden. Joe Meier und seine Truppe bei der Restaurierung der Funkstation M1K



Manfred von Allmen und Bernd Schürch beim Einrichten der Richtstrahl-Container

INTERVIEW: Was will das neue Sammlungszentrum leisten?

Stefan Aschwanden, Projektleiter und Sammlungskurator im Gespräch

Herr Aschwanden, für die Öffentlichkeit fast unbemerkt entsteht neben den Sportanlagen Buchholz in Uster das Gebäude für ein neues Sammlungszentrum *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung*. Was für eine Sammlung ist hier eingezogen?

SA: Die Schweizer Armee besitzt bedeutende Sammlungen an historischem Armeematerial — ein einmaliges Kulturgut. Diese Sammlungen werden an drei Orten aufbewahrt: In Thun/Burgdorf für Waffen, persönliche Ausrüstungen und historische Fahrzeuge, im Fliegermuseum Dübendorf für die Sammlungen der Luftwaffe und nun neu in Uster für die Sammlungen rund um die Kommunikation. Das Sammlungszentrum *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung*.

Das Sammlungszentrum in Uster zeigt die Geschichte der technischen Entwicklung und der Einsatzbereiche der Kommunikationsmittel in der Armee. Der Standort Uster ist übrigens Teil dieser Geschichte. Einige wichtige historische Übermittlungs- oder Chiffriergeräte wurden in Uster oder in der näheren Umgebung entwickelt und produziert.

FS: Welche Aufgaben verfolgen Sie in diesem Sammlungszentrum?

SA: Wir sammeln, dokumentieren, konservieren und restaurieren nach wissenschaftlichen Grundsätzen. Aktuell verfügen wir über eine Sammlung von rund 15'000 Objekten aus dem Zeitraum zwischen 1875 bis 2000. Darunter Signalmittel, Geräte und Systeme aus den Bereichen Telefonie, Telegrafie, Morsetechnik, Funk, Fernmeldetechnik oder der Informationstechnologie. Eindrücklich ist unsere Sammlung von rund 50 authentisch ausgerüsteten Übermittlungsfahrzeugen.

FS: Ist das Sammlungszentrum eine Art "Museum der Kommunikation der Schweizer Armee"?

SA: In einem gewissen Sinne ja! Es gibt keine Führung ohne Kommunikation. Dieser Leitsatz gilt auch in der Armee für alle Aufgaben und für jeden Bereich. Zu den Beispielen der militärischen Kommunikation und Führungsunterstützung gehören Sprach- und Textübermittlung, Audiovision, taktische bodenbasierte Kommunikation, terrestrische Mikrowellen, Satellitenkommunikationssysteme, Alarmierung, Überwachungs- und Signalanalyse, Verschlüsselung und Sicherheit, Peilung und Abwehr.

Unsere Sammlung will Entwicklung und Einsatz dieser historischen Kommunikation mit geeigneten Sammlungsgegenständen dokumentieren. Aber nicht nur mit Objekten: Ein Archiv mit einigen zehntausend Dokumenten (Entwicklungspläne, Netzpläne, Betriebsanleitungen, Reglemente, Fotos u.a.) dient der Objektforschung.

FS: Warum braucht es denn eine solche Sammlung? Welche Aspekte verfolgen Sie als Sammlungskurator?

SA: Die Sammlung *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlun*g ist in ihrem Umfang und Breite in Europa einmalig. Nur in den USA und in England gibt es Armeemuseen, welche die militärische Kommunikation ähnlich vertieft dokumentieren. Die Sammlung in Uster ist zudem ein Zeitbild der schweizerischen Industriegeschichte. Sie schildert auch die Beziehungen der Schweizer Armee mit der in- und ausländischen Rüstungsindustrie während einhundert Jahren.

Die Schausammlung zeigt die Bandbreite der eingesetzten Kommunikationsmittel und dokumentiert die historische Entwicklung der Technologien anhand von Zeitfenstern vom Ersten Weltkrieg bis in die Gegenwart.

In Zukunft werden wir vermehrt den Fokus auf die Kommunikation im Zeitalter der Digitalisieriung, von Cyberspace und Internet legen.



Stefan Aschwanden ist Historiker und Museologe.

FS: Die militärhistorischen Sammlungen des Bundes sollten ursprünglich in einem nationalen Armeemuseum zusammengeführt und ausgestellt werden. Dieses Projekt ist aber damals vom Parlament verworfen worden. Sind nun einfach drei Einzelmuseen entstanden?

SA: Die eidgenössischen Räte verlangten damals ausdrücklich, dass die Sammlungen professionell konzipiert und betreut sowie als Schausammlungen zugänglich gemacht werden sollten. Was das Parlament abschreckte, war jedoch der Aufbau und Betrieb von kostenintensiven musealen Publikumsbereichen mit einer entsprechend Besucherinfrastruktur und -vermittlung.

Das VBS definierte auf Grund dieser Vorgaben einen klar definierten Aktionsplan und einen eng bemessenen Kostenrahmen für die Einrichtung und den Betrieb von Schausammlungen in Uster, Thun/Burgdorf sowie Dübendorf.

FS: Wer kann das Sammlungszentrum besuchen?

SA: Das Sammlungszentrum steht einer interessierten Öffentlichkeit offen. Es bietet künftig regelmässig öffentliche Führungen an und öffnet seine Türen auch interessierten Gruppen auf Voranmeldung. Forschende können nach Voranmeldung und Bekanntgabe ihres Projektes ebenfalls Termine für die Sammlung oder das Archiv vereinbaren. Zudem ist das Sammlungszentrum ein Ort der Information für Armeeangehörige, beispielsweise für Rekruten- oder Offiziersschulen.

FS: Interessant ist das Betriebskonzept des neuen Sammlungszentrums. Während die Sammlungen und die Gebäude der Eidgenossenschaft gehören, ist der Betrieb einer Stiftung übertragen. Wieso das? Der Bund betreibt ja selber zahlreiche Museen und Sammlungen mit direkt angestellten Personen?

SA: Die Stiftung *Historisches Armeematerial Führungsunterstützung* (HAMFU) wurde 2008 eigens für diese Aufgabe gegründet. Die Stiftung funktioniert zunehmend als Triebfeder für die sukzessive Entwicklung von einer eher zufälligen Liebhabersammlung hin zu einem professionell geführten Sammlungsbetrieb. In der Stiftung werden Fachleute mit technischem, historischem und museologischem Know-How eingesetzt, welche die Leistungen gegenüber dem Bund garantieren. Die Aufgaben sind in einer Leistungsvereinbarung mit dem Bund geregelt.

Mit der Stiftung verbunden ist der Förderverein "Interessensgemeinschaft Übermittlung". Die zahlreichen freiwilligen Helfern mit ihrer Expertise aus Armee und Industrie betreuen Projekte, machen Führungen oder liefern Zeitzeugenberichte aus Einsatz und Entstehungszeit der Sammlungsobjekte.

Diese Kombination aus professionellem Betrieb und freiwilliger Zusatzleistung ist effizient und kostengünstig.

FS: Welches sind die besonderen Herausforderungen bei diesem Projekt?

SA: Ein solches Projekt zu entwickeln, zu konzipieren und zu leiten ist grundsätzlich eine spannende Aufgabe. Dabei ging es auch um grundsätzliche Fragen. Wo liegt die historische und gesellschaftliche Relevanz einer solchen Sammlung? Was soll ein künftiges Sammlungszentrum leisten können? Die historische Bedeutung der Sammlung zu stärken war mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Sie musste inventarisiert, strukturiert und während der letzten Jahre sukzessive ergänzt werden.

Die grösste Herausforderung war jedoch, die Entscheidungsträger des Bundes, der Stiftung und des Fördervereins von einem für sie ungewohnten musealen Projekt zu überzeugen, mit ins Boot zu holen oder in zahlreichen Teilprojekten einzubinden.

FS: Was sind nun die nächsten Schritte?

SA: Am 10. August 2017 werden wir das Sammlungszentrum eröffnen. Danach wollen wir es kontinuierlich zum Kompetenzzentrum für die Geschichte der Kommunikation und Übermittlung in der Schweizer Armee weiter entwickeln. Dazu brauchen wir ein starkes Team in der Stiftung und weiterhin eine kompetente Unterstützung durch den Förderverein. Gleichzeitig wollen wir unseren Bekanntheitsgrad mit geeigneten Kommunikationsmitteln signifikant erhöhen. Wir haben das Ziel, jährlich einige Tausend Besucher aus der interessierten Bevölkerung aber auch aus der Armee zu einem Besuch zu motivieren!



5. Angaben zur Stiftung

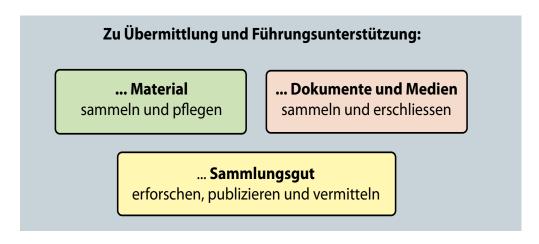
5.1. Zweck gemäss Statuten, Aufgabenbereiche und Auftrag

Die Stiftung fördert und erhält das kulturgeschichtliche Bewusstsein der Schweizer Armee.

Die Stiftung erfasst, dokumentiert, restauriert, konserviert und unterhält das ihr vom Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und ausnahmsweise von Dritten zugewiesene Material der Schweizer Armee. Die Sammlung ist Eigentum der Eidgenossenschaft.

Die Stiftung stellt sicher, dass die historische Sammlung einer interessierten Bevölkerung zugänglich ist.

Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck. Die Stiftung ist nicht gewinnorientiert.



Die zentralen Aufgabenbereiche: Die Stiftung HAMFU und die Interessengemeinschaft Übermittlung verfügen über die Kernkompetenzen zur Ausführung dieser Tätigkeiten.

5.2. Die Organe der Stiftung

Die Organe setzen sich zusammen aus Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle.

5.2.1. Der Stiftungsrat

Präsident: Edwin Ebert Div aD

Stiftungsräte: Markus Ackermann

Willy Bühn
Fred Engler
Urs Loher
Urs Ramseier
Ueli Ritter
Urs Waber



Markus Ackermann Stiftungsrat



Willy Bühn Stiftungsrat



Edwin Ebert Präsident



Fred Engler Stiftungsrat



Urs Loher Stiftungsrat



Urs Ramseier Stiftungsrat



Ueli Ritter Stiftungsrat



Urs Waber Stiftungsrat

5.2.2. Die Geschäftsleitung

Stefan Aschwanden



Stefan Aschwanden Geschäftsleiter/ Sammlungskurator

5.2.3. Die Revisionsstelle

Taxalis Revisions GmbH, Schindlerhaus, Hauptstrasse, 8782 Rüti GL

5.3. Personelle Mutationen in den Organen

Neu: Fred Engler seit 15. März 2016

5.4. Das Domizil der Stiftung ist Boswil, AG

c/o Hugo Berger, Weissenbachstrasse 277, 5623 Boswil

5.5. Die Korrespondenzadresse und Arbeitsstandort

Bis 30. 11. 2016: Stiftung HAMFU, Zeughausgasse 6, 8610 Uster Ab 1.12.2016: Winikerstrasse 31, 8610 Uster.

5.6. Zusammenarbeit mit dem VBS

Die Verantwortung für das gesamte historische Material der Armee wird von der Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM) im VBS wahrgenommen.

Die Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung (Stiftung HAMFU) ist mit den konkreten Aufgaben "Sammeln, Konservieren, Inventarisieren und Vermitteln" beauftragt. Die Stiftung ist ebenfalls mit der Konzeption und dem Betrieb des Sammlungszentrums beauftragt. Ihre Leistungen sind im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem VBS geregelt. Sie wird für die erbrachten Leistungen vom VBS entschädigt.

5.7. Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen auf der Stufe Bund und VBS sind:

- Bundesverfassung (Artikel 69, Abs.2)
- Museums- und Sammlungsgesetz (MSG; Art. 3 Bst. b, 4 und 23)
 vom 1. Januar 2010
- Bundesgesetz über die Armee und Militärverwaltung (Militärgesetz, MG) Stand 1. Januar 2011, Art. 109a
- Verordnung des VBS über das Armeematerial (VAMAT) vom 6. Dezember 2007
- Sammlungskonzept für das Sammeln von historischem Armeematerial des Chef VBS vom 30. November 2007
- Umsetzungskonzept für das Sammeln von historischem Armeematerial des Chefs VBS vom 30. April 2008



5.8. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein IG-Uem

Die Zusammenarbeit mit der IG-Uem als Förderverein wird in einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung HAMFU und der IG-Uem geregelt. Diese wurde 2013 aufgrund der strukturierteren Zusammenarbeit mit der Stiftung mit der ZSHAM angepasst.

Die Mitglieder der IG-Uem verfügen als ehemalige Armeeangehörige, als ehemalige Entwicklungsingenieure von Produktionsfirmen oder als begeisterte Laien über ein breites Spektrum von Expertenwissen. Davon profitiert die Stiftung HAMFU als Materialkompetenzzentrum und mit ihr die Eidgenossenschaft in hohem Masse.

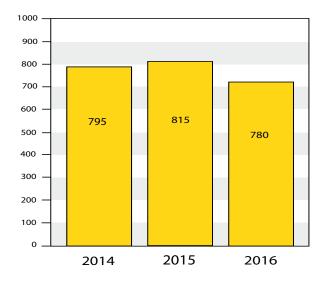
Die IG-Uem erbringt die Leistungen im Frondienst während durchschnittlich zweier Tage pro Monat. An diesen Arbeitstagen sind im Schnitt jeweils ca. 20-28 Mitglieder anwesend.

Ein für das neue Sammlungszentrum angepasstes Betriebsreglement wurde durch die Stiftung und durch den Vorstand der IG-Uem verabschiedet. Es wird nun 2017 umgesetzt und gelebt.

Kurzbericht des Präsidenten der IG-Uem: Zusammenarbeit Stiftung HAMFU und die IG-Uem

Auch für den Verein IG-Uem begann nach dem grossen Planen des neuen Sammlungszentrums das konkrete Umsetzen. Diese grosse Aufgabe unter der Leitung des Geschäftsführers der Stiftung HAMFU, mit Architekten, Designern und Baufachleuten hat sich gelohnt. In wenigen Monaten kann die IG-Uem unter fast idealen Voraussetzungen wieder ihren angestammten (sprich geliebten) Tätigkeiten nachgehen. Nicht alle unsere Wünsche und Ideen konnten im neuen Sammlungszentrum in Uster-Winikon verwirklicht werden. Der finanzielle Rahmen, die Gebäudestatik und gestalterische Auflagen des Bundes mussten berücksichtigt werden. Trotzdem kann das Kernteam der IG-Uem in Zukunft unter sehr guten Voraussetzungen arbeiten. Die grosszügigen Räumlichkeiten lassen es auch zu, dass der Verein für seine Mitglieder in Zukunft wieder Vereinsanlässe in zweckmässigen Räumen und angenehmer Umgebung durchführen kann. Obwohl das neue Sammlungszentrum an der östlichen Peripherie von Uster liegt, ist es mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Zufahrt ab der Autobahnausfahrt Uster-Nord ist kurz, und auf dem Areal sind genügend Parkplätze vorhanden.

Das Kernteam der IG-Uem hat in den vergangenen Monaten viel Fronarbeit für das Sammlungszentrum geleistet. Zu den Haupttätigkeiten gehörten das Bereitstellen von Objekte sowie das Sortieren von Komponenten und Ersatzteilen. Einige hundert Paletten stehen nun im



Die IG-Uem leistete folgenden zeitlichen Einsatz:

2010: 870 Manntage 2011: 840 Manntage 2012: 735 Manntage 2013: 815 Manntage 2014: 795 Manntage 2015: 815 Manntage 2016: 780 Manntage (jeweils à 6 Stunden) Sammlungszentrum bereit. Die Geräte in diesen Behältnissen dienen zum Bestücken der künftigen Schausammlungen. Wir danken der Stiftung HAMFU, dass sie es uns mit den baulichen Massnahmen, mit Infrastruktur und mit konzeptionellen Leistungen ermöglicht hat, die historischen Übermittlungsgeräte der Schweizer Armee in ansprechender Form zu präsentieren. Erstmals wird es auch möglich werden, künftige Aspekte der Entwicklung der Schweizer Fernmeldeindustrie dem Besucher zu erklären. Das Engagement der Firma raumprodukt GmbH, einer Firma für Ausstellungsgestaltung aus Zürich, hat sich trotz anfänglicher Skepsis mehr als gelohnt. Wir erhielten von dieser Firma wertvolle Inputs bei der Realisierung der Schausammlung.

Für die Besucher der Sammlung wollen wir einige Systeme in Betrieb zeigen. Funk-, Fernschreiber- und Sprechfunkverbindungen möchten wir möglichst realitätsnah in Betrieb vorführen. Dazu sind Kabelverbindungen vom ersten Stock in die Fahrzeughalle zwingend. Deren Installation stand zu Beginn der Bauarbeiten auf wackligen Füssen, weil dazu schlicht und einfach das nötige Geld fehlte. Herzlichen Dank an den Geschäftsleiter der Stiftung HAMFU, dass unser Anliegen doch noch realisiert werden konnte. Auch das Beschaffen von zusätzlichen Containern war nur möglich, weil die Stiftung uns auch in dieser Angelegenheit finanziell unter die Arme griff.

Die nächsten Monate sind für den Aufbau der Schausammlung reserviert. Zusammen mit der Stiftung HAMFU und dem VBS werden wir das neue Sammlungszentrum am 10. August 2017 eröffnen.









Nach der Arbeit folgt der Schmaus: Die Stiftung HAMFU dankt der IG-Uem mit einem Essen (ausgerichtet durch die Smartworker) für den geleisteten Einsatz!

6. Erfolgsrechnung Stiftung HAMFU

Erfolgsrechnung		2016 1.131.12.	2015 1.131.12.
		CHF	CHF
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		884'049.12	715'151.49
Nettoerlös aus Aktivitäten, Spenden und Legaten	300	910'096.67	712'672.73
Erlösminderung	380	-26'047.55	2'478.76
Total Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Le	eistungen	884'049.12	715'151.49
Aufwand für Material, Handelsw., Dienstleist. und	Energie	-552'902.15	-172'500.86
Vergabung, direkter Projektaufwand	400	-179'441.30	-172'500.86
Fremdleistungen	406	-373'460.85	0.00
Personalaufwand		-491'103.70	-503'305.70
Lohnaufwand	500	-392'298.00	- 393'057.85
Sozialversicherungsaufwand	570	-65'772.50	-71'707.40
Übriger Personalaufwand	580	-33'033.20	-38'540.35
Bruttoergebnis nach Personalaufwand		-159'956.73	39'344.93
Übriger betrieblicher Aufwand		-166'766.90	-39'344.93
Unterhalt, Rep., Ersatz (URE); Leasing mob. Sachanla	gen 610	-1'598.10	-1'421.75
Fahrzeug- und Transportaufwand		- 597.50	-1'228.40
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligung	gen	- 609.10	-425.30
Verwaltungs- und Informatikaufwand	650	-80'428.40	-36'269.48
Abbau zweckbestimmtes Fondskapital	675	250'000.00	0.00
Finanzaufwand und Finanzertrag		-517.20	13.00
Finanzaufwand		- 556.90	-259.50
Finanzertrag		39.70	272.50
Jahresgewinn		6'292.97	13.00

7. Bilanz Stiftung HAMFU

Bilanz (Aktiven)		31.12.2016	31.12.2015
		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel und kfr. gehaltene Aktiven mit	Börsenkurs	286'990.47	599'688.87
Flüssige Mittel	100	286'990.47	599'688.87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	l	57'182.95	0.00
gegenüber Dritten	110	57'182.95	0.00
Übrige kurzfristige Forderungen		4'951.75	504.40
gegenüber staatlichen Stellen	117	214.75	504.40
gegenüber Sozialversich. und Vorsorgeeinricht.	118	4'737.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	130	202.30	8'921.60
Total Umlaufvermögen		349'327.47	609'114.87
Anlagevermögen			
Finanzanlagen		200.00	200.00
Übrige Finanzanlagen	141	200.00	200.00
Total Anlagevermögen		200.00	200.00
Total Aktiven		349'527.47	609'314.87
Bilanz (Passiven)			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist	ungen	5'579.60	1'598.40
gegenüber Dritten		5'579.60	1'598.40
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		10'341.90	17'498.85
gegenüber staatlichen Stellen	220	10'341.90	17'498.85
Passive Rechnungsabgrenzungen und kfr. Rüc	kstellungen	14'300.00	27'204.62
Passive Rechnungsabgrenzung	230	14'300.00	27'204.62
Total kurzfristiges Fremdkapital		30'221.50	46'301.87
Total Fremdkapital		30'221.50	46'301.87

Zweckgebundene Fonds

Zweckgebundene Fonds	294'021.75	544'021.75
Total Zweckgebundene Fonds	294'021.75	544'021.75
Eigenkapital		
Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Reserven und Jahresgewinn oder -verlust	15'284.22	8'991.25
Gewinnvortrag	8'991.25	8'978.25
Jahresgewinn	6'292.97	13.00
Total Eigenkapital	25'284.22	18'978.25
Total Passiven	349'527.47	609'314.87

Impressum

Redaktion: Stefan Aschwanden, Geschäftsführer

Stiftung HAMFU

Winikerstrasse 31, CH-8610 Uster 044 940 62 10, www.hamfu.ch

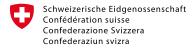
Fotos: Peter Schärer, Toni Gämperle, Stefan Aschwanden

Grafik: René Kindlimann, MAD GmbH, Aathal

Druck: Akeret Druck AG, Dübendorf

Der vorliegende Jahresbericht per 31.1.2016 wurde vom Stiftungsrat HAMFU an seiner regulären Sitzung vom 29.3.2017 genehmigt und verabschiedet.

Die Stiftung HAMFU arbeitet im Auftrag des Bundes.























-BOX





ď.

BÜCI

BÜC

BÜCI



Das Gebäude für das künftige Sammlungszentrum *Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung* im Buchholz in Uster ist nach einjährigen umfassenden Umbau- und Sanierungsarbeiten im Herbst 2016 fertiggestellt worden.

Der Bund ist Eigentümer des Gebäudes und der Sammlungen. Die Stiftung *Historisches Armeematerial Führungsunterstützung* (HAMFU) hat die Projektleitung inne und wird das Sammlungszentrum künftig betreiben. Der Verein Interessensgemeinschaft Übermittlung (IG-Uem) unterstützt die Stiftung bei ihrem Auftrag mit freiwilliger Arbeit.

Bild: Die Mitarbeiter der Stiftung HAMFU und die Mitglieder des Kernteams der IG-Uem kurz nach Bezug des neuen Sammlungszentrums am 1. Dezember 2016.